

Oase der Gemeinschaft

Kolonie Freiheit feiert in diesem Jahr ihren 100. Geburtstag

NEUKÖLLN. Krasser könnte der Gegensatz nicht sein: Nur wenige Augenblicke, nachdem man von der Sonnenallee in den Dammweg eingebogen ist und den Eingang zur Kolonie Freiheit gefunden hat, betritt man eine ganz andere Welt. Hier schufen sich vor 100 Jahren die Neuköllner ihren Ort der Ruhe und Erholung. Zu ihrem Jubiläum haben sich die Laubenpieper ein ganz besonderes Geschenk gemacht: einen Naturlehrpfad.

129 Gärten mit den dazugehörigen Lauben gibt es heute noch auf dem Gelände am Dammweg 208. Dessen Existenz war mehr als einmal bedroht. 1955 sollte die Kolonie, die aus den Armen- und Rotkreuz-Gärten Ende des 19. Jahrhunderts hervorgegangen war, erstmalig geräumt werden. 1970 und 1987 wehrte man sich nochmals erfolgreich gegen eine Räumung. „Vor der Maueröffnung war die Kolonie so beliebt, dass es lange Wartelisten gab. Heute haben wir, wie viele andere auch, eher mit Leerständen zu kämpfen“, berichtet Jürgen Jonzek, der hier bereits seit 30 Jahren einen Garten hat und erster Vorsitzender des Vereins ist. Nicht ohne stolz erzählt er, dass man es in gemeinsamer Arbeit geschafft habe, das Wegenetz der Kolonie zu befestigen und mittlerweile auch viele Migranten unter den Kleingärtnern sind. Der 67-jährige Pensionär möchte vor allem noch mehr junge Menschen und Familien in die Kolonie holen. „Junge Menschen kommen kaum noch, weil es ihnen zu teuer und zu aufwändig geworden ist, einen Garten zu unterhalten, der ja auch regelmäßig gepflegt werden muss“, bedauert er.

Auch Michael Jubelt ist in der Kolonie Freiheit schon seit über 30 Jahren ansässig. „Ich bin hier groß geworden, schon meine Eltern hatten diesen Garten“, erzählt der 49-jährige



Jürgen Jonzek und Marina Jubelt macht das Gärtnern in der Kolonie Freiheit am Dammweg auch nach über 30 Jahren noch Spaß. Foto: Sylvia Richter

Bankangestellte. 1981 gründete er eine erste Kindergruppe in der Kolonie und lernte so seine Frau Marina kennen. Mit Sohn Matthias (19) verbringen beide fünf Monate des Jahres – von Mai bis September – auf ihrer Parzelle.

Man hilft sich untereinander

„Es ist unser Paradies hier. Man kann ganz für sich sein, hat aber auch eine tolle Gemeinschaft und hilft sich gegenseitig bei Problemen“, schwärmt die 45-jährige SAP-Programmiererin. Mindestens viermal jährlich gibt es in der Kolonie Feste, regelmäßig trifft man sich in einigen Vereinen zum Skatspielen, Kegeln oder auch in der von Marina Jubelt gegründeten Frauenbastelgruppe „Schnippel-Girls“. Die Frauen stellen Mosaikarbeiten, Seidenmalerei, Holzarbeiten oder Einkochtes aus Obst und Marmelade her. Alle Produkte

werden auf Festen und Weihnachtsmärkten verkauft, um gemeinsame Projekte zu finanzieren, wie den Kinderspielplatz am Vereinsheim.

Ein neues von den „Schnippel-Girls“ initiiertes Projekt ist ein Naturlehrpfad, der am 24. September offiziell eingeweiht wird und auch für die Anwohner in der Umgebung zugänglich sein soll. Mit Unterstützung des Freilandlabors Britz, der Gartenarbeitsschule und der Stiftung Naturschutz entstehen in der Kolonie Stationen wie ein Schaubienenstock, ein Insektenhotel, eine Nistwand für Vögel und eine Kräuterstation. „Vor allem Kinder sollen die Natur mithilfe des Lehrpfades mit allen Sinnen erfahren können“, sagt Michael Jubelt. Auch für den Vorsitzenden Jonzek erfüllt sich damit ein Wunsch: „Wir wollen noch kinderfreundlicher werden als bisher, denn eine Kolonie ohne Kinder ist eine tote Kolonie.“ syri

Rauf auf den Rathausturm

Jeden Mittwoch und Freitag gibt es kostenlose Führungen

NEUKÖLLN. Seit diesem Monat haben Neuköllner und Besucher des Bezirks Gelegenheit, den Rathausturm zu erklimmen und einen schönen Ausblick zu genießen.

Nebenbei erfährt man von Führern viel Interessantes über das historische Gebäude: Das Rathaus Neukölln ist mit seinem

etwa 70 Meter aufragenden Turm ein Wahrzeichen des Bezirks und ein Hauptwerk des Architekten Reinhold Kiehl. Als Neuköllner Stadtbaurat schuf er damit ein Baudenkmal der frühen Moderne. Architekten wie Mies van der Rohe und Max Taut legten ebenfalls Hand an. Ermöglicht wurde die Wiedereröffnung durch den Fachbe-

reich Hochbau des Bezirksamtes. Die Besichtigungen organisiert der Verein Stadtleben. Anmeldung unter ☎ 76 68 95 75. Die Besichtigungen finden immer mittwochs um 11, 11.30 und 12 Uhr sowie freitags um 16.30, 17 und 17.30 Uhr statt. Treffpunkt ist jeweils am Brunnen vor dem Rathaus Neukölln, Karl-Marx-Straße 83. syri

Warten ohne Langeweile

Bürgerämter sind jetzt mit hauseigenem Fernsehen ausgestattet

NEUKÖLLN. Bei einer Wartezeit von durchschnittlich einer Stunde in den Neuköllner Bürgerämtern wird vielen Menschen langweilig. Für eine willkommene Abwechslung sorgt seit vergangener Woche das neue „Wartefernsehen“.

Es ist Donnerstagsvormittag gegen 10.30 Uhr. Im Bürgeramt in der Blaschkoallee 32 warten schon einige Menschen auf die Sprechstunde, die um 11 Uhr beginnt. Einige lesen in ihrer mitgebrachten Lektüre, andere machen von einem neuen Medium gebrauch, das erst gerade hier installiert wurde. Auf einem Monitor läuft ein Programm ab, mit dem sich die Besucher die Zeit vertreiben können. Es werden Hinweise auf aktuelle Angebote des Bezirksamtes geboten, aber auch Infos zu anderen Einrichtungen wie dem Tierschutzverein oder der Stiftung Naturschutz gegeben. Daneben gibt es unterhaltende kleine Filme mit Neuköllner Impressionen, Veranstaltungshinweise oder auch Klimatipps. Alle Sendungen werden ohne Ton ausgestrahlt, damit Wartende, die nicht fernsehen wollen, nicht gestört werden.

Die Besucher zeigen sich vom neuen TV im Bürgeramt angenehm überrascht: „Das Fernsehen liefert mir gute Informationen, mit denen ich etwas anfangen kann, und vertreibt mir

etwas die Zeit“, sagt die 18-jährige Jennifer Konang-Höfer, die hier seit einer halben Stunde auf den Aufruf ihrer Nummer wartet. Dem 22-jährigen Marco Steiner (Name von der Redaktion geändert) gefallen Themen wie Naturschutz und Infos zu den Anlaufstellen im Bezirk gut. „Das neue ‚Wartefernsehen‘ ist außerdem besser und intelligenter gemacht, als die Fernseher in der U-Bahn“, lobt er. Nun müsste nur noch ein Wasserspender oder ein Getränkeautomat bereitgestellt werden, damit die Wartenden auch etwas trinken können.

Für den Inhalt der Sendungen ist das Bezirksamt verantwortlich. Zusätzliche Kosten entstehen diesem nicht, denn



Das neue „Wartefernsehen“ in den Neuköllner Bürgerämtern wird gut angenommen. Foto: Sylvia Richter

das Programm trägt sich durch Werbeeinnahmen selbst. Falko Liecke (CDU), Stadtrat für Bürgerdienste und Gesundheit, ist zufrieden mit dem neuen Angebot: „Das Warte-TV verkürzt sicher so manchem Kunden des Bürgeramtes die Wartezeit. Außerdem können wir damit sehr schnell und direkt ganz aktuelle Informationen an die Frau und den Mann bringen, wenn es beispielsweise Probleme mit dem Server gibt“, sagt er. Dann müssten die Bürger nicht unnötig lange warten.

Darin, dass das Bezirksamt bestimmt, was gezeigt wird, sieht der Stadtrat eine große Chance: „Ich werde jedenfalls auf anspruchsvolle Unterhaltung und Information achten, um die Menschen auch mit wichtigen Themen zu konfrontieren, die sonst vielleicht nicht so sehr im Fokus der Öffentlichkeit stehen.“ Mit dem Klinikum Neukölln sei er bereits im Gespräch über Hinweise zu Vorsorgeuntersuchungen und auch eine kleine Aufklärungsreihe über das süchtig machende Schmerzmittel Tilidin will er demnächst über den Monitor laufen lassen. Von einem Getränkeautomaten im Wartezimmer sieht das Bürgeramt jedoch aufgrund von „zu viel Müll und Vandalismus“ weiterhin ab. Liecke: „Wir haben bereits in der Vergangenheit schlechte Erfahrungen damit gemacht.“ syri

Anzeige



Henriette von Echter Nordhäuser: Das grösste Huhn der Welt pickt am Kyffhäuser

Wer einmal das „größte Huhn der Welt“ sehen möchte, der sollte unbedingt einen Abstecher zum Kyffhäuser Denkmal nach Thüringen machen. Von dort ist das pickende Huhn Henriette, bekanntes Markenzeichen des traditionsreichen Echter Nordhäuser Kornes, als riesiges Bodenbild zu bestaunen.

Allein die gigantischen Dimensionen des Huhns beeindrucken: Auf einer Gesamtfläche von 33,3 Hektar – das entspricht einer Größe von 46 Fußballfeldern – werden die pickende Henriette und der Echter Nordhäuser-Schriftzug farbenfroh-lebendig dargestellt. Dafür wurden

neben Roggen unter anderem auch Klatschmohn und Gelbsenf ausgesät. In den kommenden Sommerwochen wird Henriette prachtvoll blühen. Ein spektakulärer Anblick auch für Flugpassagiere, die das Bild aus einer Höhe von 10.000 Metern beim Überflug noch sehen können.

Das Riesen-Huhn pickt direkt an der A38 zu Fuß des Kyffhäuser Denkmals und mitten in der Goldenen Aue. Von hier kommen auch die für den berühmten Echter Nordhäuser Doppelkorn verwendeten Roggenkörner.

Henriette live im Internet sowie Informationen zu Echter Nordhäuser und eine Anfahrtsbeschreibung zum Kyffhäuser Denkmal: www.echter-nordhaeuser.de und www.kyffhaeuser-denkmal.de

Kaffeeahrt mit Herrn Steinle

NEUKÖLLN/FRIEDRICHSHAIN. Seit gut zwei Jahren präsentiert der Schwabe und gefühlte Berliner Reinhold Steinle bei seinen Stadteinführungen den Norden Neuköllns auf ungewöhnliche und humorvolle Weise. Nun hat er sich zusammen mit Neukölln-TV etwas Neues ausgedacht: „Wenn die Berliner nicht nach Neukölln kommen, dann fahre ich eben zu ihnen und hole sie ab!“ So lädt Herr Steinle am 7. August zur Kaffeeahrt mit dem Bus von Friedrichshain nach Neukölln ein, um mit seinen Gästen den Bezirk neu zu entdecken. Die Teilnehmer sollen nicht mit einem Set an überbeheizten Wärmendecken, sondern mit einem neuen Eindruck von Neukölln nach Hause gehen. Der Bus fährt zum Broadway Neuköllns – in die Karl-Marx-Straße, wo der Stadteinführer den Teilnehmern ausgesuchte Geschäfte und kulturelle Orte vorstellt. Außerdem erfahren die Teilnehmer alles über die geplanten baulichen Veränderungen in der Straße. Los geht die Fahrt am 7. August um 14 Uhr in Friedrichshain vor dem Plus Berlin Hostel am Warschauer Platz 4-6. Herr Steinle holt seine Gäste dort mit dem Bus ab. Nach der Tour steht es jedem Teilnehmer frei, über Neuköllns Broadway zu flanieren.

Motive aus der Alltagskultur

Stilleben im „kunstraum t27“

NEUKÖLLN. Seit vergangenem Sonnabend ist im „kunstraum t27“ eine spannende Kunstreihe zu sehen. Bis zum Jahresende präsentiert der Verein sechs Ausstellungen, die sich mit der Bedeutung der Gattungen in der zeitgenössischen Kunst auseinandersetzen.

Seit der Renaissance ist die Malerei in Gattungen klassifiziert. Diese gaben Generationen von Künstlern ihr Arbeitsfeld vor. Stilleben, Tierstück, Porträt, Landschaft, Genrebild und Historienbild bieten denn auch in den nächsten Monaten im „kunstraum t27“ die Bezugsrahmen für eine Befragung jener Gattungen durch zeitgenössische Künstler: Welche Bedeutung haben die Gattungen für die heutige Kunstproduktion und das Selbstverständnis der Künstler? Oder: Welche Medien und künstlerischen Techniken werden heute außerhalb der tradierten Malerei angewandt, um sich den jeweiligen Themenfeldern zu widmen?

Den Anfang der Kunstreihe hat nun am 24. Juli die Ausstellung „nature morte“ gemacht. Diese zeigt bis zum 15.

August Werke von Ulrike Dornis, Mariel Gottwick und Peter Hock, die sich allesamt dem Stilleben widmen. Die drei Künstler nähern sich auf unterschiedliche Art und Weise der Abbildung, Präsentation und Interpretation von Alltagsgegenständen an: In ihrer Gemälde-Serie „Arabesque“ verarbeitet Ulrike Dornis Ansichten eines orientalischen Tuches, das reich ornamentiert ist. In verschiedenen Variationen des Lichteinfalls wird die sich stetig verändernde Farberscheinung aufgegriffen und in eine geradezu abstrakt wirkende Gestaltung überführt. Mariel Gottwick arbeitet zum Thema Visualisierung und nimmt dabei das Moment der Augentäuschung auf. In einer Serie von „Fleischstücken“ geht es um fotografische und dreidimensionale Darstellungen. Peter Hock zeigt großformatige Reiskohle-Arbeiten. Für die Ausstellung nimmt er Motive aus der Alltagskultur auf. In archaischer Ästhetisierung wird dabei der Alltag zur visuellen Sensation.

Die Ausstellung in der Thomasstraße 27 ist mittwochs bis sonntags von 15 bis 19 Uhr geöffnet. Eintritt frei. syri

Wege, die nach Neukölln führten

NEUKÖLLN. Noch bis zum 30. Oktober ist die Ausstellung „Weltbürger – 650 Jahre Neukölln in Lebensgeschichten“ in der Galerie im Saalbau, Karl-Marx-Straße 141, zu sehen. Die Ausstellung erzählt die Lebensgeschichten von Neuköllnern. Öffnungszeiten sind dienstags bis sonntags in der Zeit von 10 bis 20 Uhr.

Familienanzeigen

CHRISTIAN
PETER
Bestattungen
SEIT ÜBER 30 JAHREN
FACHGEPRÜFTER BESTATTER

Erd-, Feuer-, Seebestattungen
für alle Berliner Bezirke

- Bestattungsvorsorge
- Persönliche Beratung im Familienbetrieb
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Auf Wunsch Hausbesuch

Hermannstraße 119, P im Hof
U+S-Bhf. Hermannstraße

Tag und Nacht
626 070 75
www.bestattungen-christian-peter.de

Ferienpark / Meckl. Seenplatte
Van der Valk Resort Linstow

6 tägiger Freizeitspaß

5 ÜN inkl. HP und Erlebnisbad
Anreise: 10.08. / 14.08. / 19.08. / 29.08. und 05.09.2010

p.P. / Ferienhauszimmer ab € **199,-**

Tel.: **038457-70** www.vandervalk.de
Resort Linstow Krakower Chaussee 1 18292 Linstow